

Beschlüßstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 5. März bis 12. Juni d. J. die R. Landbeschlüßer

- 1) **Resolut**, hellbraun, 12 Jahre alt, vom Reginald,
- 2) **Gautler**, braun, 15 Jahre alt, v. Mars,
- 3) **Zuliotte**, schwarzbraun, 6 Jahre alt, von Comet.

Das Deckgeld beträgt 6 Mark, für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschlüßschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf.

Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Zu März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 4. März 1897. R. Beschlüßaufschichtant. Seybold.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachschuß benannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 2. März 1897. R. Gerichtsnotariat.

Von Backnang:
Ritter, Friedrich, Loghändler.
Lehmann, Gottlieb, Gemeindevorsteher.

Von Grohsalbach:
Wahl, Michael, Fuhrmanns-Gesetz.
Guerle, Jakob, Schmiedemeister.

Von Marbach:
Mack, Konrad, Bauer.

Von Reichenberg:
Blind, Johann Gottlieb, Vogelhauer.

Bur Saat

empfehle ich dreiblättrigen **Kleesamen** (garantiert reinen Land samen)

Luzerner Kleesamen
Zeeländer Leinsamen
Hanssamen
Esparsette, 2schurig
Grassamen
Königsberger Wicken
Erbsen und Linsen

in bester feinstmöglicher Ware zu den billigsten Preisen.

Albert Sauer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem todsicheren Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Waters **Louis Dorn**, Bäckermeisters sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken verbindlich

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Karoline Schwarz**, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Konstanz, den 1. März 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
C. A. Schwarz.

Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellten Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester **Luise Pfeiderer**, für die ehrende, zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sowie für die reichen Blumenpenden sowie für den erhabenen Gehalt ihrer Freundsinnen sprechen den innigsten Dank aus die trauernden Eltern:
Gottlieb u. Karoline Pfeiderer mit ihrem Sohne.

Schaufeln, Spaten, Hauen
Gartenhäule, Gartenrechen
Aexte, Holzspaten
Dunggabeln mit und ohne Stiel
Pflüge, Pflugteile
Güllenhähnen mit Verteiler
Güllenschäpfen, verzinkte
Reifen, Stifte, Schrauben

Beschlag-Artikel.
Schürbänder & Schlösser
jämliche Werkzeuge

unter jeder Garantie empfiehlt in größter Auswahl billigst
Ab. Hienflamm sen.

Drahtgeflecht
in 3 Höhenmaßen und Maschenweiten
Stachelzaundraht & Stahlkrampen
empfehlenswert
Ab. Hienflamm sen.

Sacknang
Gesangbücher
in einfachen wie feinen und geschmackvollen Einbänden
empfehlenswert in bekannter Güte billigst
D. Niedel Wwe.

Otto Lübke, Tapezier
Lager in Capeten,
empfehlenswert auf bevorstehende Saison sein neu sortiertes
feiner fecht eine reichhaltige **Musterkarte** mit den feinsten Dessins auch Gold-, Plafonds- und waschbare Delfarben-Druck-Capeten enthaltend, zur gef. Einsicht.

Vorchangsgalerien in allen Dimensionen von M. 1. 40 an.
Portierstangen etc. stets vorräthig.

Sacknang.
Meiner werthen Kundenchaft teile ich höflich mit, daß ich das seit her von meiner sel. Manne betriebene Geschäft in

Bakwaren und Spezerei
in gleicher Weise fortführen werde und bitte auch weiterhin um geneigtes Wohlwollen.
Caroline Dorn Wwe.

Vollständ. Ausverkauf
in Filzhüten,
namentlich auch für **Konfirmanden** äußerst billig bei
Fr. Hailer, Hutmachers Wwe.

Ein Extract aus der Kuhmilch, diesem natürlichsten und gesundesten Nahrungsmittel, in der Form eines leicht löslichen Pulvers, ist die von den höchsten Fachwerken in Höchst am Main - Fabrikanten des rühmlichst bekannten **Migränin** - hergestellte **Nutrose**. Ueberall da, wo die peinlichste Schonung eines geschwächten Verdauungsapparates geboten ist, ist die Verwendung der **Nutrose**, die das Fleisch an Nährkraft weit übertrifft, angezeigt, Löslichkeit in allen möglichen Flüssigkeiten, wie Milch, Cacao, Kaffee u. s. w., leichte Verdaulichkeit, Billigkeit sind ihre unbestrittenen Vorzüge. - **Nutrose**, dieses vorzügliche Getränk, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probeflaschen (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.- durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

Sommerdinkel
zur Saat hat abzugeben
W. Brenner
Oberhöflich.
5 Metzen- und 3 Britgänse, vorzügliche
Buchgänse,
jetzt legend verkauft
Fr. Wähle.
Sacknang. Zwei jüngere
Burschen
zum Wegtragen sucht bei hohem Lohn
Jacob Schab, Biegl.

Grohsalbach.
Einen kräftigen, wohlgerogenen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Dränke, Küfer.

Für **Konfirmanden** passende
Bücher
belehrenden, erbaulichen und unterhaltenden Inhalts empfiehlt in großer Auswahl
J. Rath,
Buchhandlung beim Engel.

Auch jedes von auswärtig angebotene Buch wird zu demselben Preise gerne besorgt.

Verloren
ging am Freitag den 26. Febr. früh auf der Straße zwischen Backnang und Oppenweiler ein Pferdeteppich. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung im Lamm in Salzbad abzugeben.

Amliche Nachrichten.
Heilbronn, 27. Febr. Die Zeitung der Geschworenen für das I. Quartal des Schwurgerichts. O. Seiler, Kaufmann Heilbronn. R. Dübler, Oberl. Ullingen. R. Dittmar, Fabrik, Heilbronn. F. Wolfz, Anker, Klingenberg. W. Hauer, Oberl. Niederhofen. August Stüb, Kaufmann, Unterweissach. G. Gertel, Oberl. Dürrenzimmern. J. Kurz, Mühlweil, Weinsheim. Fr. Schmidt, Oberl. Marbach. F. Walster, Gussel, Zellhof. R. Kayser, Landwirt, Neckarwehheim. A. Heil, Oberl. Gerstheim. G. Wähle, Oberl. Oberweissach. Fr. Hürle, Bauer, Murr. J. Schable, Bauer, Erbskotten. B. Schmid, Kaufm., Oetshheim. F. Binder, Bauer, Botenheim. W. Hüll, Küfer, Heilbronn. Chr. Schrempf, Zeugschmied, Weinsheim. Chr. Bälz, Berlin, Weinsheim. Chr. Stalpp, Fischer, Marbach. J. Kleinbühl, Bauer, Auenstein. L. Schumm, Bauer, Höpfigheim. G. Gerlach, Kirschenpl., Mühlhausen. G. Schuhmacher, Bauer, Gündelsbach. F. Pappert, Bauer, Gilsbach. R. Weiser, Oberl. Ruffdorf. J. Ocker, Bauer, Kleinortach. G. Hödel, Bauer, Germannweiler, Ode. Backnang. M. Schott, Oberl., Offenau.

Am 26. Febr. d. J. ist von der Evang. Oberlehrerbörde die zweite Schulfeste in Pfedelbach, Bez. Dörflingen, dem Schullehrer Rau in Wartenbach übertragen worden.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Die neue Gehaltsordnung. Am 26. v. Mts. sind dem ständischen Ausschuss zur verfassungsmäßigen Beratung in der Ständeverammlung, zunächst der Kammer der Abg., Vorlagen über eine Gehaltsneuordnung zugegangen. Dieselben enthalten I. die unter dem neuen Kapitel 110 b des Hauptfinanzgesetzes für 1897/99 einzuführende Forderung des Mehrbedarfs an Wohnungsgeldern im Betrage von jährlich 498 042 M. Darunter ist begriffen: vorübergehender Aufwand 107 032 M., dauernder Mehrbedarf 386 10 M. Eine Vorlage besteht ferner II. in dem Entwurf eines Artikels 9 zum Finanzgesetz für 1897/99, durch welchen für die Bauinspektoren des Departements des Innern, der Finanzen und der Verkehrsanstalten, für die denselben gleichgestellten technischen Beamten - Kulturgenieure, technischer Hilfsarbeiter der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, Bauinspektoren für den hydrographischen Bureau im Dep. des Innern, Maschineninspektoren bei der Eisenbahnverwaltung - endlich für die Oberpostmeister einschließlich des Briefpostinspektors (beim Postamt I Stuttgart), gleich dem Bezugsbeamten im Sinne des Gesetzes vom 1. Juli 1876 der Gehalt der Dienstwohnung bzw. Mietzinsentschädigung mit dem Betrage von 400 M. für pensionenberechtigt erklärt werden. Sowohl die neue Gehaltsordnung (Ziff. I) als die neu beantragte pensionrechtliche Bestimmung (Ziff. II) sollen vom 1. April 1898 ab in Kraft treten, also erst für das 2. Jahr der nächsten Finanzperiode, d. i. für 1898/99 wirksam werden. Bei der vorgeschlagenen pensionrechtlichen Bestimmung ist vorausgesetzt, daß den nicht im Genus einer freien Dienstwohnung lebenden Bauinspektoren zc. der Dep. des Innern und der Finanzen an Stelle des Wohnungsgelds Mietzinsentschädigungen gewährt werden.

Badnang, 2. März. Bezüglich unseres gestrigen Schilberichts können wir noch ergänzend anfügen, daß Fr. G. Sch. und Fr. S. K. ebenfalls durch sehr hübsche, mit innigem Werkbühnen vorzüglichen Intermezzi's in Liebenswürdigster Weise zur Unterhaltung und Verschönerung des Abends beigetragen haben. Auch bekamen wir die Mitteilung, daß in nächster Zeit Vorbereitungen zur Abhaltung eines „Schlingensabends“ eingeleitet werden.

Stuttgart, 26. Febr. Der Stuttgarter Liebertranz tritt seine Sängereise nach dem Süden am Dienstag in der Chortwode an. Das Hauptziel ist

ist Mailand, wo die Gesellschaft sich am Donnerstag auflöst.

Wie das „M. Z.“ erzählt, sind die Vorarbeiten für die erneute Veranstaltung der schon so lange schwebenden **Nathausbaufrage** jetzt so weit gediehen, daß die Resolutione voraussetzlich schon in der Gemeinderatsitzung auf der Tagesordnung gestellt werden können. Hinsichtlich der Platzfrage liegt nunmehr eine Entscheidung der Rgl. Staatsregierung nach der Richtung hin vor, daß die Regimentskasernen innerhalb der nächsten fünf Jahre überhaupt nicht verfügbar ist.

In dem am Montag nachmittag verhandeltem Urteil gegen Bäder Wilhelm Reichert wurde dessen Beschwerde gegen das ihm von der Polizei erteilte Strafmandat von 20 M. wegen Entfremdung der vorgeschriebenen Tafel über die Arbeitszeit seiner Gehilfen kostenpflichtig abgemindert. Die Motive des Urteils anerkennen die Gesetzmäßigkeit der Bäderverordnung des Bundesrats.

Stuttgart, 2. März. Gestern abend fiel ein Handwerksbursche auf der „Kurzen Straße“ hier plötzlich um zu sterben. Der Mann wurde, wie und war sofort eine Leiche. Der Mann wurde, wie ärztlich festgestellt worden ist, von Schläge betroffen. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist er der 40 Jahre alte Karl Holzwart aus Reichenberg O. A. Baden.

Drahtgeflechte zu Gartenzäunen
1, 1.20 und 1.50 m hoch,
Stachelzaundraht & Krampen
empfehlenswert zu billigsten Preisen
Albert Sauer.

Zum Friedrichstag.
Freund' ringsum hört, was ich sag'
Am Freitag ist der „Friedrichstag“,
Wo sich alle Frig und Frieder,
Wächten einmal sammeln wieder!
Frühes Bier und neuen Wein,
Wird man schenken fleißig ein,
Denn die Frig sind durstige Brüder
Finden sich im „Bahnhof“ wieder.
Mehrere Frig.

Ans Dankbarkeit
und zum Wohlle Magenelender gebe ich
Jedermann gern unentgeltliche
Ankunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit zc. und teile mit, wie ich
ungeachtet meines hohen Alters hiervon be-
freit und gesund worden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbfen, Post Reichen (Weisfalten).

Kresse und Lattich
jeden Tag frisch geschitten bei
Fr. Gröninger, Gärtner.

Einige Nachrichten.
* **Stuttgart.** Eine Fachschule für Kellner- und Kochlehre wird demnächst hier eröffnet werden, zu welcher seitens der Stadt die nötigen Räume zur Verfügung gestellt werden. Jährlich sind ca. 80 Unterrichtsstunden vorgesehen. Der Preis des Unterrichts wird 6-7 M. pro Kopf der Teilnehmer betragen. Die Teilnehmer des Fachkurses sind von dem obligatorischen Fortbildungunterricht befreit.

* **Canstatt.** Die unnatürliche Mutter, welche am 26. v. M. hier ein Kind auslegte, wurde in der Person der ledigen Fabrikarbeiterin Karoline Sidel von Neubulach O. A. Calw ermittelt und in Stuttgart festgenommen.

* **Marbach, 1. März.** Gestern nachmittag hielt der Bezirksgewerbeverein Marbach im Gasthof a. Post hier eine Ballversammlung ab, welche von etwa 75 Personen besucht war. Nach dem Besuchsbericht beträgt das Vereinsvermögen 2180 Mark. Nach Vorname der Wahlen des Vorstandes (Gemeinderat Albrecht-Marbach), des Sekretärs (Ochs-Steinheim), des Kassiers (Gemeinderat Berlich-Grohsalbach), sowie der Wahl von 4 Ausschussmitgliedern kam ein längerer Bericht über die Wandergewerbeversammlung des württ. Gewerbevereins in Stuttgart durch den Vorstand zum Vortrag und war der Hauptinhalt die Entwurfstrategie der Jugendorganisation des Handwerks. Kaufmann Hüllengah-Weilshelm erstattete eingehenden Bericht über die Wünsche, die er bei dem Besuch der Berliner Gewerbeausstellung erhalten und auch eine interessante Schilderung der einzelnen Ausstellungsgruppen. Dem Vortrag wurde die allgemeine Anerkennung der Versammlung zu teil. - An diesen Teil der Tagesordnung reihte sich noch die Besprechung von Lehrberufen an. - Als weitere Frühlingsspenden sind nun auch die Störche in der Gegend angekommen.

* **In Schorndorf** fand am letzten Sonntag eine große Versammlung im Gwenzleraal statt, in welcher über den Plan einer Eisenbahn von Weilsheim nach Schorndorf gesprochen wurde und welche eine Kommission wählte, die für diese Bahnverbindung durch das Wieslautalhandeln eintreten soll.

* **Veßlingheim.** Seit 8 Tagen wird der in weiten Kreisen bekannte Metzger und Gastwirt Gottlieb Rang von hier vermisst, ohne daß man über sein Verbleib irgend einen Anhaltspunkt hat. Derselbe ist seit einiger Zeit kopflos und vermutet man, daß ihm ein Unglücksfall zugefallen ist.

Heilbronn, 2. März. Gestern abend fiel ein Handwerksbursche auf der „Kurzen Straße“ hier plötzlich um zu sterben. Der Mann wurde, wie und war sofort eine Leiche. Der Mann wurde, wie ärztlich festgestellt worden ist, von Schläge betroffen. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist er der 40 Jahre alte Karl Holzwart aus Reichenberg O. A. Baden.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 3. März 1897.

500 Gramm Butter, sauer	90-95
„ „ „ süße	105
2 Stück Eier	9-10
1 Hahn (Durchschnittspreis)	1.90
1 Gans	—
1 Ente	—
1 Henne	1.85
1 Taube	49
Läufer Schweine, pr. Paar	45-70
Milchschweine	24-32
1 Kilo weißes Brot	25
2 Kilo schwarzes Brot	40
500 Gramm Rindfleisch	60
„ „ Kalbfleisch	60
„ „ Schweinefleisch	50
„ „ Lammfleisch	65-70

Kunberger.
Männer- & Jünglings-Verein
Heute Mittwoch 8 Uhr Singstunde.

arbeitende ledige Margarethe Pfommer zweimal scharf geschossen und sie auch am Kopf lebensgefährlich getroffen worden. Durch den zweiten Schuß wurde auch die brennende Erdlampe zertrümmert und ein Brand des Hauses nur durch rasches Eingreifen der Angehörigen verhindert. Des Verletzten Wundes ist ein Goldarbeiter verübt, der inzwischen verhaftet wurde.

* **Sulgen.** Dieser Lage erhielt die hier wohnende Familie des Joh. Bierberger die Trauerkunde, daß ihre in Freiburg i. B. bei einem Arzte in Dienst stehende Tochter verbrannt sei. Das unglückliche Mädchen war am Abend mit dem Wachen des Wobens beschäftigt, als plötzlich die Lampe umfiel und ihre Kleider Feuer fingen, welches durch die heilige Wache reichliche Nahrung fand. Obwohl ihr baldige Hilfe zu teil wurde, war der Körper doch schon derart verbrannt, daß das Mädchen nach wenigen Stunden verstarb. Ihr Leichnam wurde hierher verbracht.

Berlin, 2. März. Den Geburtstag des Königs von Württemberg feierte gestern abend bei Kroll der Verein der Württemberger. Das Hoch auf den König brachte der Gesandte Frhr. v. Arnim aus, den Trinkspruch auf den Kaiser der Vorstand Groß. - Mehrere Gesäfte beabsichtigen, statt der Festbeleuchtung bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier größere Summen für die Invaliden und Veteranen, die unter Wilhelm I. gekämpft, zu überreichen.

* **Eine neue politische Partei.** Eine von etwa 600 Personen besuchte Versammlung gründete gestern eine neue politische Partei, das Deutsche Volk, bestehend aus bisherigen Angehörigen der konservativen Parteien, des Bundes der Landwirte, der nationalök. und der deutsch-sozialen Reformpartei. Das Referat erstattet Dr. Lang, der Herausgeber der antimonarchischen Zeitung.

- Dem Reichstag ist der Entwurf eines „Invalidenversicherungs-gesetzes“, wie solcher vom Bundesrat beschlossen worden, nebst Begründung zugegangen. Eine mathematisch-technische Denkschrift wird nachfolgen. Das vorliegende Druckstück umfaßt 263 Seiten.

Schweiz.
Bern, 1. März. Die Bundeskanzler Vorlage wurde mit ungefähr 40 000 Stimmen Mehrheit verworfen, die Eisenbahnsubvention des Kantons Bern mit großer Mehrheit angenommen.

Italien.
Aus Verona, 27. Febr. meldet die S. J.: Gestern in später Abendstunde brach in der Saffirite des Domes ein heftiges Feuer aus, das dort aufbewahrten kostbaren Gefäße, sowie die goldenen und silbernen Kunstschätze vollständig zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend, der Verlust für die Kunst geradezu unerträglich.

Frankreich.
Paris, 1. März. Ueber einen unaristokratischen Nord-Anschlag, der am 1. März nachts in Montargis (Dep. Loiret) von einem Soldaten an einem Unteroffizier ausgeführt wurde, wird folgendes gemeldet: Der Sergeant Berger vom 82. Infanterieregiment begab sich in Gesellschaft mehrerer anderer Unteroffiziere aus einer Tanzunterhaltung nach der Kaserne, als er plötzlich von einem Soldaten namens Legimens Namens Hugnet überfallen und durch mehrere Messerstiche schwer verwundet wurde. Es gelang, den Attentäter, der wie toll um sich hieb, festzunehmen und nach dem Militärgefängnis zu bringen. Hugnet erklärte, es sei ihm nicht gerade darum zu thun gewesen, den Sergeant Berger zu töten, er habe überhaupt nur irgend einen Unteroffizier einen Dentschlag geben wollen. Der Missethäter ist bereits wiederholt vorbestraft und war, ehe er zum Militär kam, als gefährlicher anarchistischer Agitator bekannt. Der Zustand des Sergeanten Berger ist höchst bedenklich, da ihm eine Schlagader am Hals und am Gangdeln durchschnitten und er durch den Blutverlust außerordentlich geschwächt wurde.

* **Aus Chamouxy** wird gemeldet: Eine Lawine zerstörte das Hospiz auf dem großen St. Bernshard, jedoch ist niemand verunglückt. Das Refektorium, die Küche und einige andere Nützlichkeiten stürzten unter der Last des Schnees ein. Die Mönche, die sich

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. auf die neben ihrem Fenster

in den 2. Stock des unversehrten Teils des Klosters zurückzogen, haben einen Gang durch den Schnee gegraben, um mit der Außenwelt in Verbindung treten zu können.

Die Furcht vor der Pest hat für die Stadt Marseille bereits große Uebelstände im Gefolge. Die großen indischen Frachtdampfer, denen durch die strengen Quarantänemaßnahmen geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, ziehen es vor, mit ihren Waren andere Häfen aufzusuchen.

Die Arbeiter der Gaswerke in Brüssel und St. Josse, welche Brüssel mit Gas versorgen, beschließen heute früh, in den U s t a n d einzutreten. Die Gasbeleuchtung Brüssels ist jedoch sichergestellt.

Belgien.

Die Arbeiter der Gaswerke in Brüssel und St. Josse, welche Brüssel mit Gas versorgen, beschließen heute früh, in den U s t a n d einzutreten.

Die Unruhen auf Kreta.

Die Aufforderung der Mächte an Griechenland, die Truppen von Kreta zurückzuziehen, dürfte, wie man annimmt, nicht in einer Kollektivnote, wie die „Agenzia Stefania“ meldet, sondern in gleichbedeutenden Noten der einzelnen Mächte erfolgen.

Die Aufforderung der Mächte an Griechenland, die Truppen von Kreta zurückzuziehen, dürfte, wie man annimmt, nicht in einer Kollektivnote, wie die „Agenzia Stefania“ meldet, sondern in gleichbedeutenden Noten der einzelnen Mächte erfolgen.

Unter den Mohammedanern herrscht große Erregung. Sie durchziehen in einzelnen Truppen unter Führung von Begs die Straßen.

Der Sultan erklärte, eventuell sein ganzes Vermögen, das auf 240 Millionen Francs geschätzt wird, den Staatskassen zur Verfügung stellen zu wollen.

Die türkischen Klümpchen werden fortgesetzt. Der Sultan erklärte, eventuell sein ganzes Vermögen, das auf 240 Millionen Francs geschätzt wird, den Staatskassen zur Verfügung stellen zu wollen.

auf Kreta die Vereinigung mit Griechenland als die einzig zweckmäßige Lösung anzusehen begonnen hätten. Athen, 2. März. Kammer. Der Marineminister Levidis teilte mit, die Befehle der Admirale in den griechischen Kommandoreine lauten: Die Admirale erlauben nicht, daß die griechische Flotte die okkupierten Festungen und Städte bombardieren, sie verbieten jeden Angriff griechischer Truppen gegen die genannten Festungen, erlauben nicht die Ausschiffung von Waffen und Munition, verbieten jeden Angriff der griechischen Flotte auf türkische Schiffe und erlauben endlich nicht das Vorbringen der Truppen ins Innere der Insel.

Athen, 2. März. „Agence Havas“-meldung: Kandano ist gestern nachmittag in die Hände der Christen gefallen. Einzelheiten fehlen.

Nordamerika.

Kanton in Ohio, 2. März. Mac Kinley ist gestern abend nach Washington abgereist. Zum Bahnhof begab sich Mac Kinley in einem mit 4 Schimmeln bespannten Wagen.

Verschiedenes.

Wetzheim. Ein seltener Fall von Dienstbotentreue ist hier zu verzeichnen. Vor einigen Tagen wurde Lt. „Rembig“, eine Dienstmagd begraben, die über 30 Jahre alt wurde und seit den 60er Jahren in einem Hause, bei Gutsherrin Glinger Wwe. in Gausmannswelt, diente.

In Geddesbach bei Wetzfeld wurde dieser Tage ein merkwürdiger Handel abgeschlossen. Ein bisherer Schmiedemeister, welcher wohl das Gewicht des Eisens, nicht aber das des Nickels kannte und schätzte, kaufte einen Wagen Bretter und Latten um 6 Pfund Nickel. Der Wert der Bretter beträgt höchstens 50 Mark, die 6 Pfund Nickel repräsentieren aber einen Wert von 79 M.

In Erfurt magten die bei dem Abbruch eines Hauses beschäftigten Arbeiter einen graufien Fund. Als sie im zweiten Stockwerke einen Luftschacht bloßlegten, stießen sie auf zwei gut erhaltene, dicht neben einander liegende menschliche Skelette und einen Degen.

Aus Meichen wird geschrieben: Ein schweres Verbrechen ist in den Morgenstunden des Samstag in einer Villa in der Nähe von Meichen verübt worden.

Der dort wohnende Lehrer Forst wurde ermordet, seine Tochter Dora schwer, ein jüngerer Sohn weniger erdrosselt verletzt. Der 65jährige Lehrer Forst bewohnte mit seiner 16jährigen Tochter Dora und seinem 12jährigen Sohne Julius in Dörchen bei Meichen ein Landhaus, das etwas vereinzelt in einem Gaine am Gölber liegt.

Unter den Mohammedanern herrscht große Erregung. Sie durchziehen in einzelnen Truppen unter Führung von Begs die Straßen. Die Meldung von der Einnahme des Forts Stavros durch die Christen wird bestätigt.

Die türkischen Klümpchen werden fortgesetzt. Der Sultan erklärte, eventuell sein ganzes Vermögen, das auf 240 Millionen Francs geschätzt wird, den Staatskassen zur Verfügung stellen zu wollen.

telegrafisch gemeldet, daß man den mutmaßlichen Mörder in Großehain ergriffen habe. — Dora und Julius-Pfordt liegen zu Meichen im Krankenbause.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Die Landesprodukte der Stuttgarter hat am 1. März wieder einen Bericht ausgegeben, der über die Haltung der Börse befragt: „Das neue Börsengezetz, welches am 1. Januar 1897 in Kraft getreten ist und in der Hauptsache das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels im Getreide betrifft, ließ anfangs bei unserer Börse keine Störung voraussehen, weil börsenmäßige Termingeschäfte bei uns stets verboten waren.“

Wahlbüdingen, 1. März. (Viehmarkt.) Zufuhr: 200 Paar Ochsen und Stiere, 200 Stück Kühe, Kalbinnen und Kübber und 100 Stück Schmalz- und Kleinvieh.

Gestorben.

In Stuttgart: Fr. Frau, Brauer der Wg. Rentenanstalt. Charlotte Hermann, Privatiers Witt. Marie Wildt. Amalie Epple, geb. Gerhardt. Fr. Ender, Restaurateur. G. Zeller, Kaufmann. C. Kopp, Prof. an der Techn. Hochschule. — E. Kapff, Professor Wwe. Wm. G. Sauth, Fabrikant. Wibrach. S. Schwahn, amerik. Dentist, Heilbronn. A. Lindenmayer, Oberamtspfleger, Wm. F. Bauer, Rentamtmanns Wwe., Stuttgart-Weg. Sophie Gipp, Hofapothekers Witt., Stuttgart-Weg. Sophie Gipp, Wwe., Ludwigsburg. Fr. Wagner, Privatier, Reutlingen. H. Erb, Uhrmacher, Ravensburg.

Murmeltierliches Wetter am Donnerstag, 4. März. Für Donnerstag und Freitag sieht noch mehrfach bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. März. Die Kesselschmiede der Vorigen Maschinenanstalt in Moabit ist heute nacht völlig niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Berlin, 3. März. Die Post. Ztg. meldet aus Breslau: Der frühere Redakteur der sozialistischen „Volkswacht“, Waldwin Gerhardt, wurde gestern wegen öffentlicher Beleidigung des Gewerkeinspektors Knoll durch eine Kritik der Gewerkeinspektoren in einer Formverurteilung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

London, 2. März. Unterhaus. Im Lauf der Debatte über den Antrag Harcourt vertheidigte Balfour die Politik der Regierung. Er erklärte, das europäische Konzert müsse langsam wirken. Wenn aber England sich von demselben getrennt hätte, würden keine Vermählungen für die bedrückten Unterthanen in einer Formverurteilung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

London, 3. März. Die Denkschrift Goltzens über den Flottenetat 1897/98 wurde gestern im Parlament verteilt. Das Schiffbauentprogramm umfasst den Bau von 4 Schlachtschiffen, 3 brittischen Kreuzern, 2 Korvetten, 4 Kanonenbooten, 2 Torpedobootzerstörer, und einer neuen königl. Yacht.

Athen, 3. März. Agence Havas. Die fremden Admirale haben den griechischen Geschwaderchef mitgeteilt, daß Selino unter den Schutz der Mächte gestellt werde und jegliches Vorgehen von griechischer Seite gegen Selino zu unterbleiben habe.

Hierzu ein zweites Blatt.

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 35.

Mittwoch, den 3. März 1897.

Zweites Blatt.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Malton-Tokayer Malton-Sherry Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache und Genesende. Auerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft.

Vorrätig in der Untern Apotheke des Herrn A. Conrad.

Haupt-Depot: Vocke & Hinderer, Herbststrasse, Heilbronn a. N.

Feldsämereien:

- Dreiblättrigen Kleesamen, Erbsen, Vitoria, blau u. gelb, Linen, allergrößte Sorte, Rübbsamen, etc.

in bester, feinstmöglicher Ware und zu billigsten Preisen empfiehlt C. Weismann.

Ia. Mohrbeben & Corinthen

empfehlen billigt Albert Bauer.

Thomasphosphatmehl & Kainit

empfehlen Albert Bauer.

Erdnuß- und Sesamsamen

empfehlen Albert Bauer.

Akerer

Unterzeichneter verkauft seinen am Astenauerweg u. kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Ludw. Mosz, Sulzbacherstr. 44.

Dannenhof bei Kleinpösch

Ein sehr schönes, hellbraunes, 1 Jahr altes Fohlen hat zu verkaufen Wilhelm Kiensle.

Geisse

verkauft, wer? sagt die Exped. d. Bl.

Gesangbücher in 4 Formaten u. dauerhaften, geschmackvollen Einbänden, in allen Preislagen und größter Auswahl empfiehlt J. Rath beim Engel, Buch- u. Papierhandlung.

Ludwigsburger Ledermarkt 9. März. (S.)

Mühle-Anwesen mit Sägewerk von Hr. Karl Barth käuflich erworben habe. Durch neue Einrichtungen bin ich in der Lage, die feinsten Mühlenarbeiten zu liefern.

Bau-Akkord. Erbauung eines Wohnhauses mit Nebengebäude für Herrn Dr. Keller.

Nebenverdienst. Die Agentur einer ersten deutschen Feuerversicherungsgesellschaft für Badnang ist neu zu belegen.

Knopfschäfte, Zugschäfte, Schnürschäfte für Herren, Damen & Kinder empfiehlt in besten Qualitäten sehr preiswürdig Wagner Beck.

Wohnungsänderung. Einem werten Kundenschaft teile ergebenst mit, daß ich von heute an Grabenstraße 33 wohne u. dort jeden Auftrag für meine Bohntucherei entgegennehme.

Stech- & Speisefartoffel sowie Wurstfartoffel. Verschiedene Sorten frühe und späte Stech- & Speisefartoffel sowie Wurstfartoffel hat zu versellen Gottlieb Traub, Schillerstraße 42.

Lotterie-Glück. Am 4. März Ziehung, garantiert (ohne Aufschlag) der Heidenheimerlose à 2 M. 35.000 M., 10.000 M., 5.000 M., etc.

FYACH-SPRUDEL das beste Tafelwasser.

auf hiesigem Rathhause. Feins. | buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 5 dto. Andruck u. 66 Nadelholz-Andruck.

Kaiser Wilhelm I. und seine Ratgeber.

Unter dieser Ueberschrift schreiben über die neueste Kaiserrede die „Münch. N. Nachr.“: Wir glauben, ungeachtet der guten Deutschen aus dem Herzen zu reden, wenn wir bestimmen, daß wir des Kaisers Auffassung von Kaiser Wilhelms I. historischer Stellung nicht zu folgen vermögen. Es ist eine schmerzliche Wahrnehmung für Tausende von monarchisch gesinnten Deutschen, daß sich des alten Kaisers Schwur zum 100. Male jährt, wendet sich der Blick jedes vaterländisch Gesinnten mit ungeringer Freude und Würmung wieder dem Bilde des großen Mannes zu, dessen Gestalt die Liebe, Verehrung und Ehrfurcht seines ganzen Volkes schon bei den Kindern mit fast legendenhaftem Schimmer umgeben hatte. Aber ihm den Beinamen des Großen, den nur der unbestechliche Spruch der Geschichte erteilen kann, vorzuziehen zu geben, und noch mehr, ihm die Gedanken der Gewaltigen, die das große Geschick zu seinem und unserm Heile ihm beigelegt hat, als seine eigenen beizulegen — das droht das Bild des ersten Kaisers, wie es in unserm Herzen fortlebt, zu zerstören. Er hat mehr als irgend ein anderer Herrscher dieses Jahrhunderts den starkerkämpften Glauben der Nation an die Monarchie gehoben und gestärkt; er hat, nach Heinrich v. Treitschke's Worten, gelehrt, „daß eine starke Krone für uns Deutsche noch auf lange hinaus eine Macht der Freiheit, der Bewegung bleiben werde.“ Aber seine unter allen seinen Tugenden das tiefste und mächtigste gelehrt, als sein selbstloses und einsichtiges Eingehen auf die kühnen Gedanken seines großen Staatsmannes, als die wandellose Treue, mit der er durch die schwierigsten Zeiten hindurch den Mann seines Vertrauens ohne Rücksicht auf Volksgunst und Haß und gegen alle widerstreitenden Einflüsse gehalten hat. Gerade weil wir wissen, daß er kein schwacher Schattenkönig war, sondern ein Herrscher von reicher Einsicht und festem Willen, gerade darum danken wir ihm doppelt für die neidlose Bescheidenheit, mit dem er seinen Bismarck, Moltke, Roon in seinem Sinne, aber im freien Gebrauch ihrer eigenen genialen Begabung walten ließ.

So kann uns der Akt, mit dem der Kaiser selbst die Gedächtnisfeier seines hohen Ahnherrn eingeleitet hat, nicht als der Ton erscheinen, den wir in der Feier möchten nachklingen hören. Die Presse will und soll der Ausdruck der öffentlichen Meinung sein; aber sie kann ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie nicht auch gegenüber Kundgebungen von der höchsten Stelle

sich das Recht, abweichende Anschauungen zu vertreten wahr. Und das scheint uns nicht bloß der Unbefangenheit und Selbstständigkeit, mit der der Kaiser seine persönlichen Ansichten ausdrückt, würdiger zu sein; es liegt auch im Interesse der monarchischen Idee, der wir dienen wollen. Denn weit gefährlicher als ein offen aufstrebender Widerspruch ist ein geheimer Gegensatz zwischen dem Herrscher und der Nation, der im Stillen unheilvoll weiter wirken muß.

Die deutsche Industrie in englischer Beleuchtung.

Um in Deutschland den Fortschritt in der technischen Ausbildung zu studieren, haben kürzlich einige Engländer unsere Industrie-Verhältnisse an Ort und Stelle erforscht. Das Ergebnis ist dem Herzog von Devonshire mitgeteilt worden, und die Londoner „Westminster Gazette“ hat den Bericht neulich veröffentlicht. Die Engländer geben die Möglichkeit an, daß der Gesamtbeitrag des deutschen Ausfuhrhandels im Vergleich mit dem Englands überhöht worden sei; andernfalls stellen sie es als zweifellos hin, daß in gewissen Industriezweigen der englische Vorrang ernst in Frage gestellt wird. Deutschland habe normale Fortschritte gemacht, und zwar namentlich gerade in denjenigen Fabrikationsgebieten, wo höheres Wissen, technische Fertigkeit und Erfahrung in der Chemie oder in anderen Wissenschaften nötig sind.

Den Grund des Fortschritts sehen die Engländer in den vorzüglichen deutschen Schulen. Sie erkennen an, daß bei den Kommunalverwaltungen und der Regierung der feste Wille besteht, die Schulen zu vergrößern und zu vermehren und sie mit den modernsten und bewährtesten Hilfsmitteln auszustatten. Zahlreiche Beispiele werden in dem Bericht angeführt, um zu zeigen, welche große Aufregungen Deutschland macht, um in wissenschaftlicher und industrieller Beziehung die Führung zu erhalten, „da es überzeugt ist, daß die Nation, welche die besten Schulen hat, auch für den Wettkampf im Handel am besten gerichtet ist.“ Uebersetzt waren die Engländer von dem Bestreben der deutschen Fabrikanten, die Arbeitszeit zu verkürzen.

Der Bericht stellt dann weiter fest, daß das Markenschutzesystem, so wie es jetzt wirkt, allgemein als eine scharfe Waffe gegen England angesehen sei. „Da die Fälschung der Marken, die zu verhindern das Gesetz ursprünglich gegeben worden ist, für ungeheuerlich gilt, so will daselbst eine Warnung für unsere eigene Industrie sein, und den Kunden in Amerika und den Kolonien die wahre Herkunft vieler Waren angeben, die diese bisher für englische zu halten gewohnt waren. In vielen Gegenden Deutschlands werden ferner auch große Anstrengungen gemacht, die Eisenbahnen zu vermehren und den Verkehr durch möglichst niedrige Frachten noch mehr zu beleben.“ Die Engländer versichern, die Frachten in Deutschland seien bedeutend niedriger, als in England.

Andere Engländer haben einen ähnlichen Eindruck

von der deutschen Industrie gewonnen. So sagt ein englischer Industrieller: „Ich hatte Gelegenheit, die Wichtigkeit obiger Thatsachen bezüglich der nachteiligen Einwirkung des Markenschutzes, des Druckes der Frachten auf den englischen Eisenbahnen, die unsern Export auferlegt sind, und der großen Ueberspannung, die die fremden Fabrikanten infolge der höheren Ausbildung ihrer Geschäftsfreisenden besitzen, befähigen zu können.“

Berschiedenes.

Die farbigen Lampenfirmen, die seit einiger Zeit so modern sind, werden jetzt von den Ärzten sehr heftig bekämpft. Die Ärzte behaupten nämlich, daß die Farben die Ursache mannigfacher Augenleiden seien. Das Sonnenlicht, dem das menschliche Auge angepaßt ist, ist weiß. Jede andere Farbe, die das Licht annimmt, erfordert auch eine ungesündliche und vergrößerte Anstrengung der Sehnen. Je mehr eine Farbe von dem weißen Grundton absteht, desto schmerzlichere Wirkungen übt sie aus.

Giftige Gummiswaren. Zur Beachtung für unsere Mütter. Am hygienischen Institut zu Moskau hat darüber eine sehr genaue Untersuchung stattgefunden. Man erstreckte dieselbe auf 36 Gegenstände, mit denen Kinder in dauernde Berührung kommen, als Saughütchen, Ringe, Spielsachen. Das unersichtliche Material ist folgendes: 1. Unschädlich sind schwarze Gummisachen, wenn sie auf dem Wasser schwimmen, sowie alle Gegenstände aus rotem und rothbraunem Gummi. 2. Alle grauen Gummisachen können schädlich werden, zumal wenn sie, wie Saughütchen, längere Zeit flüssigkeiten, z. B. Milch und Speichel, ausgesetzt werden; sie enthalten mehr oder weniger Jinkoxyd. 3. Sehr gefährlich sind schwarze Gummisachen, die im Wasser unter sinken; sie enthalten Blei, das bekanntlich ein äußerst gefährliches Gift ist. 4. Die Farben, mit denen Gummisachen bemalt sind, enthalten öfter giftige Stoffe. Daraus lassen sich die folgenden Lehren ziehen: Man gebe den Kindern nur unmalme Gummisachen in die Hand oder in den Mund; sie sollen aus rotem (rotbraunem) Gummi hergestellt sein, das im Wasser schwimmt. Graues Gummi darf kleinen Kindern nicht gegeben werden. Schwarzes Gummi, das im Wasser unter sinkt, ist überhaupt aus einem Hause zu entfernen, in dem sich kleine Kinder befinden.

Schlagfertig. Ein Leipziger und ein „Meister Daniel“ aus Berlin sitzen an einem Tische in einem Leipziger Kaffeehaus, als plötzlich der Berliner sein Notizbuch zieht und drei Tröpfchen von seinem Kaffee auf ein unbegriffenes Blatt tropft. Als er sah, daß ihn der andere beobachtet hatte, sagte er: „So'n dünnere Kaffee ist was Seltenes, davon will ich eine Probe mitnehmen, so was giebt's in Berlin nicht.“ — „Aua, verleihe ruhig der Leipziger,“ da nehmen Sie nur auch das Milchfädchen mit, das hat eine so kleine Schnauze, und so was giebt's in Berlin auch nicht.“

Und nunmehr völlig verhört mit der nächsten Zukunft, verpackt er seinem Onkel alles mögliche Gute. Am anderen Tage bereits dampfte er ab nach Meran, um seine Mission zu erfüllen. — Eine Woche später erhielt Major Diefenbach die erste Nachricht von seinem Neffen. Der Postkarte meldete er die Ankunft der Damen an, die sich getreu hielten, ihn in Meran zu treffen. Dann kamen so nach und nach alle drei Tage beinahe Postkarten an, die von gemeinsamen Spaziergängen und Spielen berichteten. Sie erzählten immer sehr viel von Lottie, die munterer und netter denn je wäre. Doch plötzlich hörten diese Mitteilungen völlig auf. Der Major entschloß sich zu einer Nachfrage bei seinem Neffen.

Ganze vier Wochen mußte er auf das Antwortschreiben warten, dessen Inhalt ebenso seltsam wie überraschend war: „Lieber Onkel,“ begann der Brief, „entsetze mich meinetwegen... hasse mich... verachte mich... ich konnte nicht anders. Ich habe mich mit Lottie verlobt. Sie ist das entzückendste Weib der Welt. Wie leicht vermagst Du sie leichter zu vergessen... Ich könnte ohne sie nicht leben. Jetzt erst kenne ich Liebe! Ich habe gekämpft wie ein Held, um der Gefahr zu entrinnen, um nicht nach dem Verbotenen zu greifen... Aber es half nichts. Sie liebt mich wieder! Ich bin glücklich! Dein unwürdiger Neffe.“

Onkel Diefenbachs Erwiderung erfolgte umgehend. Er überbrachte sie seinem „unwürdigen Neffen“ logar persönlich und sie fing ungefragt folgendemachen an: „Du Schlingel... Du Schwerenöhrer... daß Du so leicht in die Falle gehen würdest, hält ich doch nicht gedacht! Schwer genug hast Du mir's gemacht, Dich unter den Pantoffel zu bringen... Ja ja, nur hoch, hoch hängen muß man die Trauben und zwar sehr hoch! Na, meinen Segen, Kinder!“

Hochgehängte Frucht.

Novelle von H. Erlin.
(Schluß.)
„Du schneist Dich ja fabelhaft zu freuen, eine Tante zu bekommen, lieber Billy“, sagte er nun. Der „liebe Billy“ nicht gezwungen und trank schnell sein Glas leer.
„Sag mal, wann hast Ihr Euch... wann gab sie Dir ihr Wort?“
„Wann...?“ Der Onkel räusperte sich verlegen: „Hier kommt's, warum ich Deinen Besuch erbat.“
„Ja, was soll ich?“
„Ja du. Der Major rückte ganz dicht an seinen Neffen heran und begann kameradschaftlich vertraulich: „Also hör mal, mein Sohn! Nach Brauch und Form sind wir noch nicht verlobt, aber ich weiß bestimmt, daß sie mag... ich weiß es. Meine Jahre führen sie nicht, sie erwartet vom Leben nicht nur eitel Vergnügen. In der Zeit, wo sie hier im Hause weilte... damals, als Du... na, verflucht schon... damals lernte ich ihr gut sein. Trotzdem sprach ich mich noch nicht zu ihr aus, ehe ich mich an Dich wandte.“
Billy quittierte durch eine misstrauische Miene.
„Ich begreife nicht...“
„Na, denn kurz mein Junge... ich hab eine Bitte an dich. Lottie wird mit ihrer Mama für einige Wochen nach Meran gehen. Ich würde die Damen doch begleiten, kann aber nicht weg von hier. Nun wirst Du begreifen, daß mir der Gedanke Dual macht, irgend ein windiger Galan könnte sich an die kleine heranschleichen... Darum wünschte ich ihr geru einen Beschützer mitzugeben, der über sie wacht, der sie auf ihren Spaziergängen begleitet, wenn die leidende Mutter dahin bleiben muß, der selbst durchaus zuverlässig und ungefährlich ist...“
Hier machte Onkel Diefenbach hier atmend eine kleine Pause und ergriff den Neffen am Knopf seiner Licht-

blauen Weste...
„Du ahnst es jedenfalls schon... meine Wahl fiel auf Dich, lieber Junge.“
„Ich...?“ stammelte der Neffe auf's äußerste überaus. „Danke Dir, daß Du so überzeugt von meiner Ungefährlichkeit bist!“
„Gewiß bin ich das.“
„Schön von Dir!“ meinte der Neffe mit kurzem Lachen v. rechter Gütlichkeit.
Der Major sah ihn ernst an und sagte noch einmal: „Gewiß, mein Junge. Ich kann Dir das Mädchen ruhig anvertrauen, das Du selbst so hartnäckig verschmähtest! Deine Moral wird nicht zulassen, daß Du es jetzt begreifst, wo es einem anderen gehören soll, dem Du Achtung, Dankbarkeit schuldest... von dem überdies keine Existenz abhängt... Denn mein Sohn, wenn Du mich hintergingst...“
„Bitte, beleidige mich nicht, Onkel!“
Der Neffe erhob sich von seinem Platze.
„Schon gut, Sigisf.“ begütigte der Major indessen. „Also abgemacht! An Geld soll Dir's in Meran nicht fehlen. Du reistest morgen. Lottie und ihre Mutter treffen in wenigen Tagen dort ein. Und dann wirst Du den Damen stets viel Glück von mir erzählen, verstanden? Die Kleine soll keine Angst haben, mir mein einfaches Alter zu verfühlen.“
Da übermannte Billy der Komische der Situation bemaßen, daß er in schalldem Lachen ausbrach. Das war ein einfach gutwillig!
Er hatte alle möglichen Rollen den Frauen gegenüber gespielt, aber die als quasi väterlicher Beschützer noch nicht. Das mußte ja bildend für seine ganze Zukunft wirken. Dabei alles um diese kleine Lottie! Wer hätte das gedacht! Das konnte nieblid werden! Jedenfalls ganz amüßant...
Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeitung 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.
Im hiesigen Genossenschaftsregister, betreffend die „Molkereigenossenschaft Allmersbach“, eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ wurde heute eingetragen: „In der Generalversammlung vom 5. Februar 1897 wurde an Stelle des statutenmäßig ausgetretenden Vorstandsmitglieds Wilhelm Schlegel der Bauer Gottlob Eisenmann in Allmersbach zum Vorstandsmitglied auf 3 Jahre gewählt; ferner ist in der Generalversammlung vom 11. Februar 1897 für das am 6. Februar 1897 zurückgetretene Vorstandsmitglied Gottlieb Märkte der Bauer Christian Sämmler in Allmersbach auf restliche 2 Jahre gewählt worden.“
Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachung, betr. die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang.

In Gemäßheit des § 62 der Verordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ertragkommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden und daß hierzu zu erscheinen haben:

1) auf dem Rathaus in Murrhardt am Mittwoch den 24. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr:
die Militärpflichtigen von Murrhardt, Fornsbad, Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenthal, Spiegelberg und Zurz;

2) auf dem Rathaus in Badnang am Donnerstag den 25. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr:
die Militärpflichtigen von Badnang;

3) auf dem Rathaus in Badnang am Freitag den 26. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr:
die Militärpflichtigen aller übrigen nicht unter Ziff. 1 und 2 aufgeführten Gemeinden.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Musterung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1877/97, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere der 1875 und 1876, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, vor den Ertragbehörden abgelaufenen Termine nicht pünktlich erschienen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe erwischt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden.

St dieses Verhältnisses in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ertragbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach § 19—23 des Reichsmilitär-gesetzes zuzuliegenden Vergünstigungen verlustig erklären und als unfindere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet (Verordnung § 26 und 66).

Zurückstellungsanträge werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ertragskommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen auch ihre Lösungs- und Stellungsscheine.

Sollten unter den Militärpflichtigen Einzelne sich befinden, welche zu Zuchthaus- oder Arbeitshausstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafschreiben einzusenden, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichtige der Altersklasse 1877 am Samstag den 27. März d. J., vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Badnang in Gegenwart der Ertragkommission statt. Es ist dem Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hierbei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Civilmitglied der Ertragkommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1877/97, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk geltungspflichtig sind (Verordnung § 25 und 26) die Vorladung zur Musterung mit dem Aufhange zu eröffnen, daß sie hierbei reinlich gewaschen und mit sauberem Leibweizzeug versehen unfehlbar zu erscheinen haben, die Ertragsscheine derselben müssen spätestens am Donnerstag den 18. März d. J. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintommen, widrigenfalls solche mittelst Wartboten abgeholt werden.

Die Prüfung der Reklamationen der Reservisten und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Aufhange bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinberathlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Militärpflichtigen genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzuliefern. (Vergl. auch oberamt. Bekanntmachung vom 1. d. Mts., Murrthalbote S. 137.)

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgezeichneten Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können, und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Verordnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend die Stellungspflicht der Militärpflichtigen aus neuer zur Nachachtung hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachsinnig, kurzschichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Geistlichen, Lehrer etc. vorzulegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachsinnige Militärpflichtige vorzulegen. Beamtenkandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen. Die Geburtslisten und die Verlege zu den Stammrollen sämtlicher Jahrgänge sind von den Ortsvorstehern zur Musterung mitzubringen.

R. Oberamt. Kälber.

Badnang, 4. März 1897.

Bekanntmachung.

Für die öffentliche Impfung im Jahre 1897
bleiben die gleichen Impfbezirke wie in früheren Jahren bestehen. Impfarzt für sämtliche Impfbezirke des Oberamts ist gemäß § 1 Abs. 3 M.-V. vom 28. April 1888 der Oberamtsarzt.
Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für rechtzeitige Auslegung der Impflisten besorgt zu sein.
Den 3. März 1897.
R. Oberamt und Oberamtsphysikal: Kälber. Lohmann.

Diebstahls-Anzeige.

Am 23. Februar d. J., nachmittags, wurden in Sommerhaus, Ob. Murrhardt, 2 M. Badnang auf ersehene Weise
1) 35 M. Geld (3, 2 und 1 Markstücke und kleinere Münze),
2) 1 Nickel-Uhrkette
3) 3 Pfd. gebrochene Zwetschgen,
4) 1 Paar alte Socken,
5) 2 Pfd. Rauchfleisch
gestohlen.
Als Dieb verdächtig ist ein Bursche mittlerer Größe, etwa 30 Jahre alt, mit blondem Schnurrbart, dunkeln offenem Ueberzieher, brauner Zuppe mit 2 Knöpfen, blauer Schilbmütze, Spagierstock.
Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht. (Z. 621.)
Hilfbrunn den 3. März 1897.
R. Staatsanwaltschaft: Güntter.

Badnang.
Haus-Verkauf.
Sabot Niederer, Schneider hier, bringt am Montag den 8. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus
ein an der Stäge gelegenes Wohnhaus Nr. 80 samt Hofraum zum letztenmale im öffentlichen Verkauf zum Verkauf. Ankauf 800 M.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 5. März 1897.
Matschreiberei: Leins.

Ramb- & Nadelholz-Stammholz- und Brennholz-Verkäufe.

Revier Münchshörsberg.
Am Freitag den 12. März, nachmittags 1 Uhr in Sütten (Lamm) aus Münchshörsberg 8: Nadelholzlangholz 25 St. III. Kl. mit 21 Fm., 340 St. IV. Kl. mit 105 Fm., 215 St. V. Kl. mit 33 Fm.; Sägholz: 2 St. II. Kl. mit 1,4 Fm., 4 St. III. Kl. mit 0,8 Fm.
Am Samstag den 13. März, vormittags 9 Uhr in Mainhardt (Lamm) aus Münchshörsberg 12: Nadelholzlangholz: 1 St. I. Kl. mit 2,6 Fm., 2 II. mit 2 Fm., 40 III. mit 84 Fm., 176 St. IV. Kl. mit 70 Fm., 55 St. V. Kl. mit 8 Fm.; Sägholz: 1 St. I. Kl. mit 0,7 Fm., 15 St. II. Kl. mit 11 Fm., 27 St. III. Kl. mit 12 Fm.; aus Schönthal 9: 14 Rothbuchen I. und II. Kl. mit 9 Fm., 4 Birken mit 1,5 Fm. Nadelholzlangholz: 1 St. I. Kl. mit 3,6 Fm., 1 St. II. Kl. mit 1,5 Fm., 5 St. III. Kl. mit 4,8 Fm., 4 St. IV. Kl. mit 1,5 Fm.; Nadelholz-Sägholz: 9 St. I. Kl. mit 10 Fm., 2 St. II. Kl. mit 2 Fm., 1 St. III. Kl. mit 0,8 Fm.; ferner Am.: 6 buchene Möller, 65 buchene Scheiter, 28 buchene Prügel, 12 buchene, 2 birnen, 9 Nadelholz-Anbruch; aus Rothalde 3: Nadelholzlangholz: 1 St. I. Kl. mit 14 Fm., 8 St. II. Kl. mit 14 Fm., 53 St. Nadelholz-Sägholz: 1 St. II. Kl. mit 0,6 Fm., 4 St. III. Kl. mit 0,9 Fm.; ferner Am.: 13 Nadelholzprügel, 9 dto. Anbruch, aus Schönthal 3: Am.: 13 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 5 dto. Anbruch u. 66 Nadelholz-Anbruch.